

Gemeinde

Gruß

Kirchengemeinde Blankenloch



Michaelisgemeinde Blankenloch



Heilig-Geist-Gemeinde Büchig



Sommer 2017



Diakonin Sabrina Hartlieb
sabrina.hartlieb@kbz.ekiba.de



Pfarrer Jörg Seiter
joerg.seiter@kbz.ekiba.de



Pfarrerin Sonja Kantus
sonja.kantus@kbz.ekiba.de

Ev. Pfarramt der Michaelisgemeinde Blankenloch

Sekretariat: Susanne Petillon
Gymnasiumstraße 4
76297 Stutensee-Blankenloch
Telefon: 07244/74 06 20
Fax: 07244/9 40 33
susanne.petillon@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Montag: 9.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 17.00 - 19.00 Uhr

Volksbank Stutensee-Weingarten
IBAN: DE69 6606 1724 0013 0449 02
BIC: GENO DE61 WGA

www.michaelisgemeinde.de

Ev. Pfarramt der Heilig-Geist-Gemeinde Büchig

Sekretariat: Manuela Kunau
Akazienweg 7
76297 Stutensee
Tel.: 0721 / 68 75 87
Fax: 0721 / 67 76 5
info@heilig-geist-gemeinde.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Donnerstag: 8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Freitag: 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
nur telefonisch

Volksbank Stutensee-Weingarten,
IBAN: DE57 6606 1724 0001 0759 00
BIC: GENO DE61 WGA

www.heilig-geist-gemeinde.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

wussten Sie, dass Sand das Gestein des Jahres 2016 war? Zunächst könnte man stutzen. Mit Sand verbinden viele Menschen Strand, Urlaub, Sandkasten, Burgenbauen. Eine bekannte Redewendung heißt „wie Sand am Meer“. Sie bringt zum Ausdruck, was dieses Gestein ausmacht: es besteht aus unzähligen winzigklein geschliffenen Steinchen. Jemand wie ich, die nicht Geologin ist, würde es nicht unbedingt als Gestein bezeichnen. Ihm fehlt das Feste, Stabile, seine Härte und Kanten. Wer sich am Strand sonnt, breitet gerne sein Handtuch auf dem weichen Sand aus, um dort bequem zu liegen. Sand polstert harte Böden auf Spielplätzen oder Volleyballplätzen ab. Sand brauchen wir zum Häuser- und Straßenbau und die Kinder, um Sandkuchen zu backen. Ein Freund erinnerte sich neulich, wie ärgerlich seine kleine Schwester wurde, wenn er als Kind die frisch gebackenen Sandfische mit einer Armbewegung zunichte machte. Sie musste ständig nachlegen. Für die eine ist es ein Vergnügen, für den anderen ein Ärgernis: schnell lässt sich aus Sand etwas bauen, ob Burgen, Gräben oder mit Förmchen. Es reicht ein Schlag mit der Schaufel, eine Wischbewegung oder ein Wellenschlag und das Kunstwerk ist dahin. Manchmal ergeht es uns so mit unserer alltäglichen Arbeit und unseren beruflichen Bemühungen. Von heute auf morgen kann durch eine Entscheidung, eine neue Gesetzeslage

oder einen übereifrigen Kollegen alles anders sein. Da kommen manchmal Zweifel: Lohnt es sich, wenn ich mich abstrample für eine Sache, deren Ausgang ich nicht in der Hand habe?



„Alles hat seine Zeit“ ermutigt ein biblisches Sprichwort zur Gelassenheit. „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit.“ (aus Prediger 3, 1-7)

Vieles liegt nicht in unserer Hand und meistens können wir das, was wir uns wünschen, nicht erzwingen. Wenn andere nicht mitmachen, Gelder nicht bewilligt werden oder es einfach an Zeit fehlt, lässt sich manches nicht bewerkstelligen. Dann heißt es, umzuplanen und flexibel zu bleiben. Vor allem sind wir immer wieder herausgefordert, zu forschen, was an der Zeit ist. Was immer schon so war oder früher gut lief, ist nicht unbedingt die Lösung für heute und schon gar nicht für morgen. Das gilt auch für unser kirchliches Leben. Men-

schen ändern sich. Unsere Gesellschaft bekommt neue Gesichter. Andere wenden sich ab.

Wer neue Wege gehen möchte und muss, braucht Mut, Fantasie und kreative Ideen. Nicht alles klappt beim ersten Mal. Das lehrt uns der Prediger und das Spiel mit dem Sand. Und das müssen wir immer wieder lernen im Miteinander und im praktischen Leben. Ich wünsche Ihnen dabei viel Humor und Freude und dass Sie sich nicht unterkriegen lassen, wenn es nicht gleich klappt. Denn alles hat und braucht seine Zeit.

S. Kantus, Pfr.

CVJM Blankenloch-Büchig e.V. (eingetragener Verein).

Sehr viele Kinder aus Büchig und Blankenloch begleiteten wir in diesen Jahrzehnten in den Gruppenstunden des CVJM. Mädchenjungscharen, Bubenjungscharen, junge Erwachsene und die regelmäßigen Treffen der Mitarbeiter/Innen fanden immer im evangelischen Gemeindehaus in Blankenloch statt. Das evangelische Gemeindehaus ist der regionale Mittelpunkt unseres Vereins.

In der jüngeren Vergangenheit gab es wieder Veränderungen in unserem Verein. So verringerte sich der Kreis der Mitarbeiter/Innen. Eigene Zeltlager stehen zur Zeit nicht mehr auf der Tagesordnung. Dafür führen wir mit Engagement langjährige Veranstaltungen weiter oder beginnen neue Traditionen:

Einer der jahrelangen Höhepunkte ist die Weihnachtsbaumabholaktion, die der CVJM Blankenloch-Büchig e.V. immer samstags nach dem Feiertag HI. Drei Könige organisiert.

Hierbei werden die ausgedienten Weihnachtsbäume in Büchig und Blankenloch eingesammelt. Viele Helfer – Kinder, Jugendliche, Mitarbeiter/Innen, Küchenteam, Ehemalige sowie Freunde und Unterstützer des Vereins – bringen sich hier ein. Dieser Tag dient auch der Kommunikation untereinander.

Seit einigen Jahren engagiert sich der CVJM Blankenloch-Büchig e.V. mit einem eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Blankenloch. Das offene Feuer mit Stockbrot lässt auch hier die Kinderherzen höher schlagen.

Als CVJM vertrauen wir darauf, dass auch die künftigen Herausforderungen mit Gottes Hilfe gemeistert werden und wir noch vielen Kindern und Jugendlichen in unseren Gruppenstunden erste Schritte im Glauben ermöglichen können.

Dankbar blicken wir auf die vielen Jahre zurück und freuen uns immer wieder, wenn wir durch Menschen innerhalb wie auch außerhalb des Vereins Unterstützung erfahren.

J. Eisele

25 Jahre CVJM Blankenloch-Büchig e.V. 50 Jahre Jungschararbeit in Blankenloch

Dieses Jahr blickt der CVJM Blankenloch-Büchig e.V. auf 25 Jahre CVJM-Arbeit als eingetragener Verein und auf 50 Jahre Jungschararbeit vor Ort zurück. Zum Ende der 1960iger Jahre wurde in Blankenloch mit der Jungenschaftarbeit begonnen. Dieter Blau u.a. prägten hier maßgeblich die Anfänge dieser Arbeit. Im Lauf der nächsten 30 Jahre entwickelte sich eine rege Tätigkeit, die durch die Gemeinschaft untereinander, Aus-

flüge, Sondertage für alle Jungscharen der Region und viele eigene Zeltlager gekennzeichnet war. Viele Generationen junger Menschen machten ihre ersten Glaubenserfahrungen im CVJM Blankenloch. Anfang der 1990iger Jahre diskutierten wir im CVJM Blankenloch-Büchig darüber, dass es aufgrund unserer Größe sinnvoll sei, der losen Struktur eine rechtliche Struktur zu geben. Deshalb erfolgte im Jahr 1992 die Gründung des





Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2,1–8.12–17

Grafik: Pfeffer

Am Pfingstmontag, 5. Juni 2017,
ist etwas los!

Ökumenischer Open Air Gottesdienst

aller Gemeinden aus Stutensee und Weingarten **um 10 Uhr in Friedrichstal** auf der Wiese neben der evangelischen Kirche (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Die Predigt hält

Landesbischof i.R. Dr. Ulrich Fischer

Liturgie: Pfarrer Jens Maierhof, Pfarrer Holger Müller u.a.

Musikalische Gestaltung durch die vereinigten evangelischen Posaunenchor aus Stutensee und Weingarten und die Band CHARISMA



Am Nachmittag sind alle unsere Kirchen geöffnet und bieten ein unterschiedliches Programm an.

In jeder der besuchten Kirche erhalten Sie einen Stempel in den „Kirchen-Pass“. Dies gilt nicht nur am Pfingstmontag, sondern in der folgenden Zeit. Allerdings muss man da die Öffnungszeiten der Kirchen beachten. Haben Sie alle Kirchen besucht (und gehören zu den ersten 24), dann erhalten Sie eine eigens erstellte gültige (!) Briefmarkensammlung mit den Logos all unserer Kirchen!

Einen „Kirchen-Pass“ erhalten Sie am Pfingstmontag beim ökumenischen Gottesdienst, aber auch in jeder unserer Kirchen!

Blankenloch: St. Josef / Michaeliskirche
Büchig: Ökumenisches Heilig Geist Zentrum (mit Aktionen in beiden Kirchen)
Spöck: St. Georg Spöck / Evangelische Kirche

Staffort: St. Wolfgang / Evangelische Kirche

Friedrichstal: St. Elisabeth / Evangelische Kirchengemeinde(Hugenottenmuseum)

Weingarten: St. Michael / Evangelische Kirche

J. Seiter, Pfr.



immer donnerstags, von 12.00 - 13.30 Uhr

im Evang. Gemeindehaus, Gymnasiumstraße 27

Essen ist zunächst einmal Nahrungsaufnahme.

Aber es kann mehr sein: Genuss, Geselligkeit, geteilte Zeit, Gemeinschaft.

So entstand die Idee: Wäre es nicht schön, wenn es einen „Mittagstisch“ gäbe, bei dem dieses „Mehr“ spürbar würde, auch für Menschen, die Gemeinschaft schmerzlich vermissen, auch für Menschen, die arm sind und es sich nicht leisten können „dabei“ zu sein.

Unter dem „Dach“ des Vereins „Essen für Alle—Stutensee e.V.“ sind die Michaelisgemeinde Blankenloch und die katholische Seelsorgeeinheit für dieses Angebot verantwortlich.

Eingeladen sind alle, die gerne mit anderen zusammen essen wollen. Eine Teilnahme soll nicht am Geld scheitern. Ausgehend einem Richtpreis von € 6,-- gibt jeder so viel, wie er kann.

Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, so teilen Sie uns das bitte vorab mit. Wir organisieren das gerne für Sie.

Wenn Sie gerne ehrenamtlich beim Mittagstisch mitarbeiten möchten, freuen wir uns. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt in Blankenloch.



Martin Luther - Ein Kinderbibeltag rund um Thesenanschlag, Bibelübersetzung und anderes, das Martin Luther wichtig war

Überall sieht man sein Gesicht auf den Plakaten und ständig ist die Rede vom Reformationsjubiläum und diesem Mann mit Namen Martin Luther. Wir wollen ihn mit euch zusammen kennenlernen und herausfinden, was ihm wichtig war. Dabei wird es eine Menge Spaß und Spiele geben, kreative Bastelangebote und hoffentlich ganz viele andere Kinder, mit denen ihr diesen Tag verbringen werdet. Am Ende freuen wir uns, wenn eure Eltern oder Großeltern zum gemeinsamen Abschluss um 14.45 Uhr dazukommen.

Sonntag, 25. Juni 2017

Evangelisches Gemeindehaus Blankenloch

10 - 15 Uhr Programm

(ab 9.30 Uhr Ankommen und 14.45 Uhr gemeinsamer Abschluss mit Eltern)

Kontakt: Gemeindediakonin Sabrina Hartlieb / Pfarrerin Sonja Kantus

Chorwochenende 3. - 5.3.17 in Bad Herrenalb

Mamaliye, sing Africa sing!

Mamaliye, stampf, stampf, Mamaliye, stampf, stampf, ..., Endlosschleife solange bis Fabian zufrieden war. Sein hoher Anspruch ließ uns sehr lange stampfen. Der Kommentar: „Das wird wohl nicht wirklich besser.“ Es ist immer wieder erstaunlich, wie schwierig es ist, eigentlich einfache Bewegungen, wie das Aufstampfen mit einem Fuß und das Singen, zu vereinen. Sollte dann auch noch zusätzlich Schnipsen gewünscht werden, das heißt auch die Hände müssen noch etwas tun, zeichnet sich in manch einem Gesicht ein leicht panisch verzweifertes Lächeln ab. Mamaliye, sing Africa sing! Als weiteres Bonbon und natürlich auch zur Übung weiterer Stampf- und Schnipseinlagen hat uns Fabian einige komplexe Bodypercussion-Übungen mitgebracht. Wider Erwarten klappten diese „Showelemente“ sehr gut. Vielleicht weil die Komponente „Singen“ nicht Bestandteil dieser Übung war. Wie auch immer, die Oberschenkel waren abends weich geklopft und die Hände glühten. Gott sei Dank gibt es im Haus der evangelischen Kirche in Bad Herrenalb eine Bar, in der man abends alles löschen konnte. Es war wie immer anstrengend aber schön!



Es krabbelt in unserer Gemeinde!

Und zwar jeden Dienstag im Gemeindezentrum: Hier trifft sich eine Gruppe kleiner und großer Menschen; in der Mitte eine Decke, drumherum und mitten drauf wird gekrabbelt, gespielt, erkundet und entdeckt. Die Kleinen freuen sich, auf Gleichaltrige zu treffen, die Spielsachen der anderen zu erkunden, endlich mal wieder jemanden zu knudeln, der nicht so schnell weglaufen kann wie die großen Geschwister oder nur zu staunen, was die anderen alles so



treiben. Die Großen singen fröhlich im Kreis, lernen neue Fingerspiele und andere Mütter kennen, hören, dass es anderen mit dem Füttern oder Einschlafen genauso geht und plaudern über dieses und jenes. Einige der Kleinen sind erst ein paar Monate alt, andere sind bald zwei Jahre alt. Manche Mütter kennen sich schon lange, andere nur flüchtig. Die Gruppe ist also ganz gemischt. Sie alle aber kommen, weil sie sich darüber freuen, auf andere Kinder und Mütter (liebe Väter, ihr seid natürlich auch eingeladen!) zu treffen. Und weil das nicht jedes Mal klappt, zum Beispiel weil kleine Kinder auch mal krank werden oder ausschlafen wollen, sind manche öfter, andere seltener dabei. Das macht nichts, denn die Gruppe trifft sich jede Woche dienstags von 10 Uhr bis ca. 11 Uhr und freut sich über jede und jeden, die vorbeikommen mögen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Tanja Luxemburger: Tel.: 1458950 oder 01575 0421234.

S. Kantus, Pfr.

Café unter der Kirche

Einmal im Monat öffnet das „Café unter der Kirche“ in unseren Gemeinderäumen des Ökum. Kirchenzentrums Büchig seine Türen:

Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen oder Laugengebäck treffen Sie auf andere Menschen, die wie Sie den Nachmittag nicht allein verbringen möchten, sondern sich freuen, einander zu sehen und sich auszutauschen. Kommen Sie doch mal vorbei!

Die nächsten Termine jeden zweiten Dienstag im Monat von 14.30 – 16.00 Uhr:

13.06. / 11.07. / 08.08. / 12.09.

Unsere Veranstaltungen finden im **Ökumenischen Kirchenzentrum Heilig-Geist, Ecke Waldstr./Sterntalerstr. 2** statt. (Eingang für Gemeinderäume im Rotkäppchenweg)
Nähere Informationen finden Sie im Amtsblatt, den Schaukästen und auf unserer Homepage www.heilig-geist-gemeinde.de

Café unter der Kirche	Zweiter Dienstag im Monat 14.30 Uhr – 16.00 Uhr (offenes Café) Kontaktperson: Frau Hesselschwerdt – 0721 / 68 31 94
Frauengruppe	Dritter Montag im Monat 20.00 Uhr – ca. 22.00 Uhr Kontaktperson: Frau Leiber – 0721 / 68 20 51
Gospelchor www.gospel-unlimited.de	Dienstags, 20.00 Uhr – 21.30 Uhr Kontaktperson: Frau Neipp
Konfirmanden-Unterricht	Mittwochs, 16.30 Uhr – 18.00 Uhr (in der 8. Klasse) Kontakt über Pfarramt
Seniorenachmittag in Blankenloch	Erster Mittwoch im Monat 14.30 Uhr – 16.00 Uhr Gemeindehaus in Blankenloch Kontakt: Ch. Henrich – 07244 / 94 61 74
Jungchar, Büchig	Freitags, 17.00 Uhr – 18.30 Uhr Kontakt: J. Kaiser – Johannes@kaiseroberjettingen.de In den Ferien findet keine Jungchar statt
Spiel-Treff für Erwachsene	Erster Donnerstag im Monat 15.00 Uhr – 17.00 Uhr Kontak: Frau Leiber – 0721 / 68 20 51
Christliche Meditation	Donnerstags Termine ca. 14-tägig (s. Aushang) 20.15 Uhr – 21.00 Uhr Kontakt: I. Gebauer über Pfarramt
Ökumenischer Arbeitskreis	Nach Absprache, Kontaktperson: I. Gebauer über Pfarramt

Reformation, das ist weit mehr als nur Martin Luther. Das Reformationsjubiläum 2017 ist auch mehr als nur ein Lutherjahr. Deshalb stellen wir Ihnen hier weitere Reformatoren vor und in unseren Sommergottesdiensten (auf den Mittelseiten zusammengestellt) sollen Worte verschiedener Reformatoren und Reformatorinnen Grundlage der Predigten sein.

Johannes Calvin

Der französische Reformator wurde am 10. Juli 1509 als Jean Cauvin in Noyon/Picardie geboren. Calvin studierte in Orleans und Bourges Jura und erwarb 1533 den Dokortitel der Rechte. Im gleichen Jahr verfasste er für einen Freund eine antiklerikal-humanistische Rede, welche ihm den Vorwurf der Ketzerei einbrachte und ihn zur Flucht aus Frankreich zwang. Calvin ging nach Basel und begann 1535 mit dem Theologiestudium. Bereits ein Jahr später veröffentlichte er sein Hauptwerk, die *Institutio Christianae Religionis* (Unterricht in der christlichen Religion), in welchem er seine protestantische Theologie zusammenfasste.

In Genf beschloss 1541 der Stadtrat Calvins neue Kirchenordnung. Diese beinhaltete neben der Verkündigung des Wortes Gottes auch eine strenge Gemeindezucht und den Kampf gegen den Sittenverfall. Calvin setzte sich für die Armenversorgung ein und verteidigte die in Frankreich verfolgten Protestanten.

Johannes Calvin starb am 27. Mai 1564 in Genf. Neben Martin Luther ist er der einflussreichste Reformator. Schon zu Lebzeiten wurden seine Bestrebungen und Reformen als calvinistisch bezeichnet. Heute ist der Calvinismus eine der weltweit verbreitetsten Strömungen des evangelischen Glaubens.



Glaube neu entdecken

Themenreihe zu Worten der Reformation

Sonntag, 30. Juli

Gemeinsamer Gottesdienst in der Michaeliskirche 10.00 Uhr Kirchenrätin Sabine Kast-Streib

Sonntag, 06. August

Gemeinsamer Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche 10.00 Uhr Pfarrer Jörg Seiter

Sonntag, 13. August

Gemeinsamer Gottesdienst in der Michaeliskirche 10.00 Uhr Pfarrerin Sonja Kantus

Sonntag, 20. August

Gemeinsamer Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche 10.00 Uhr Prädikant Wolfgang Müller

Sonntag, 27. August

Gemeinsamer Gottesdienst in der Michaeliskirche 10.00 Uhr Prädikant Albrecht Vogel

Sonntag, 03. September

Gemeinsamer Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche 10.00 Uhr Pfarrerin Ute Niethammer

Sonntag, 10. September

Gemeinsamer Gottesdienst in der Michaeliskirche 10.00 Uhr Pfarrer Jörg Seiter

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, kommt bitte um 9:45 Uhr zur Kirche in seinem Ort und wird dann mitgenommen. Im Anschluss an alle Gottesdienste laden wir zum Kirchenkaffee ein.



Philipp Melancthon

Philipp Melancthon gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Er wurde am 16. Februar 1497 als Philipp Schwarzherdt in Bretten geboren. Gerade 21-jährig wurde Melancthon von Friedrich dem Weisen an die noch junge Wittenberger Universität berufen. Als er 1523 Rektor wurde, begann er die erforderlichen Reformen umzusetzen.

Im Laufe der Jahre wurde er für Luther zu einem engen Vertrauten in der Reformation. Gemeinsam verfassten sie unzählige reformatorische Schriften, Schul- und Gottesdienstordnungen und arbeiteten an der Bibelübersetzung. In Augsburg schrieb er die wichtigste protestantische Bekenntnisschrift, die Confessio Augustana. Nach Luthers Tod 1546 fiel Melancthon die führende Stellung unter den Wittenberger Reformatoren zu. Im Laufe seines Lebens gründete Melancthon viele Schulen und Universitäten, verfasste unzählige Schriften und stand mit Gelehrten in ganz Europa in Kontakt. Wie kaum ein anderer beeinflusste er das Bildungswesen des 16. Jahrhunderts.

Michael Achhammer | luther2017.de



Ulrich Zwingli

Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli, am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren, wurde 1519 als Leutpriester an das Züricher Grossmünster berufen. Ermutigt vom Erfolg der Wittenberger Reformatoren, kritisierte Zwingli öffentlich die römisch-katholische Kirche, den Kirchenzehnt und das Eheverbot für Priester. Besonders aufsehenerregend war seine Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. 1529 traf Zwingli während der Marburger Religionsgespräche auf Martin Luther. Der Versuch, die Reformation durch ein Bündnis der beiden einflussreichen Reformatoren europaweit zu festigen, scheiterte am sogenannten Abendmahls-Streit.

Seit 1529 begann Zwingli die geplanten Veränderungen in Zürich radikaler durchzusetzen. Im Sommer 1531 drängte Zwingli die Allianz der reformierten Orte zum Krieg gegen die Romtreuen. Am 11. Oktober 1531 gelang den Katholiken bei Kappel ein vernichtender Sieg.

500 Züricher verloren ihr Leben, darunter auch Ulrich Zwingli. Er starb als Feldprediger mit dem Schwert in der Hand.

Foto: epd Bild, Lotz

AUSFLUG nach WORMS

Der diesjährigere Ausflug des Seniorennachmittags führt uns am Mittwoch, den **5. Juli**, in die Luther-, Dom-, Nibelungenstadt Worms. Außer einer geführten Stadtrundfahrt und einer geführten Besichtigung des Doms am Morgen erwarten Sie Mittagessen und Kaffeetrinken im „Hagenbräu“, einem Lokal mit Hausbrauerei, wunderbar am Rhein gelegen. Dazwischen bleibt einige freie Zeit für kleine Spaziergänge in Worms oder am herrlichen Rheinufer.

Start ist um 8:00 Uhr ab Rathaus Blankenloch (8:05 Uhr Tolnplatz, 8:10 Uhr Büchig Bushaltestelle Waldstr.). Rückkehr wird gegen 18:30 Uhr sein.

Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen – auch wenn Sie kein Besucher/keine Besucherin des Seniorennachmittags sind.

Anmeldung über die beiden Pfarrämter oder beim Seniorennachmittag!



Da ist was los...

Kaum ist Ostern rum – natürlich haben wir Osterkörbchen gebastelt und bei der anschließenden Suche im Garten auch gefüllt – stehen schon wieder die nächsten Kindergottesdienste vor der Tür: Ende Mai zittern wir mit Daniel in der Löwengrube. Im Juni findet unser Kinderbibeltag statt, bei dem wir erkunden, was Luther wichtig war, warum er Nägel in eine Kirchentür geschlagen hat und was das alles mit einer Rose zu tun hat. Und im Juli treffen wir uns für unser Superduperleckerschmecker-Frühstück...

Herzliche Einladung an alle Kinder zwischen 3 und 13 mit uns, zu spielen, zu basteln, zu singen und zu feiern. Treffpunkt ist ab 9.30 Uhr im Gemeindehaus, um 10 Uhr geht's mit allen Kindern gemeinsam los. Sei dabei!

Die nächsten Termine:

28. Mai,

25. Juni (Kinderbibeltag),

16. Juli

Nachdem wir im letzten Gemeindegloss über die Ursprünge und Bedeutung von Glocken und verschiedenes Läuten berichtet haben, möchten wir in dieser Ausgabe einmal unsere heutigen Glocken vorstellen.

Vor dem 2. Weltkrieg waren vier Glocken vorhanden:

- die 851 kg schwere „fis“- Glocke aus dem Jahre 1928
- die 310 kg schwere „a“- Glocke aus dem Jahre 1830. Dieser Glocke wurde ein besonderer künstlerischer Wert zuerkannt.
- die 324 kg schwere „h“- Glocke, die 1925 gegossen wurde
- die 216 kg schwere „as“- Glocke aus dem Jahre 1925

Während des Zweiten Weltkriegs wurden drei dieser vier Glocken der Michaeliskirche als kriegswichtiges Material konfisziert und vermutlich im Hamburger Glockenfriedhof zerschlagen und eingeschmolzen. Die a1-Glocke, der man einen besonderen künstlerischen Wert zuerkannte, mit einem Gewicht von 380 kg und einem Durchmesser von 0,85 m blieb erhalten und bildete später die Grundlage für das neue Geläut. Dieses wurde bereits 1949 von der Glockengießerei Gebrüder Bachert in Kochendorf hergestellt und hatte

die gleiche Tonabfolge wie das konfiszierte:

fis1, a1 (vorhanden), h1 und cis2. Die Gewichte und Durchmesser der Glocken sind in den Akten nicht verzeichnet, werden jedoch ähnlich wie die der Vorgängerglocken sein: fis1 851 kg und 1,10 m, h1 324 kg und 0,80 m sowie cis2 216 kg und 0,72 m. Die Glocken bestehen aus der Legierung Edelbronze (78 % Kupfer, 22 % Zinn). Im Abnahmebericht des Orgel- und Glockenprüfungsamts vom 15. November 1949 heißt es: So können die drei neuen Glocken als gelungen und musikalisch wertvoll bezeichnet werden. Es muß der Firma Bachert zum Ausdruck gebracht werden, daß sich enorme klangliche Fortschritte von Guß zu Guß beobachten ließen. Der Gemeinde kann geraten werden, die drei gut klingenden und wertvollen Glocken anzunehmen.



Die große oder „fis“- Glocke (auch als Betglocke bezeichnet). Sie wird morgens um 6:30 Uhr und abends um 18:00 Uhr geläutet.

Widmung:
Den Lebenden zur Mahnung

Inschrift:
GETREU IST ER, DER EUCH RUFT, ER WIRD'S AUCH TUN. (1. Thess. 5, 24).

11-Uhr- oder „a“- Glocke

Inschrift:
BEI DEM ANTRITT DER REGIERUNG SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT LEOPOLD IST DIESE GLOCKE AUF KOSTEN DER DOMÄNENVERWALTUNG DURLACH VOR DIE KIRCHE IN BLANKENLOCH GEGOSSEN WORDEN VON IGNATZ REINBURG IN RASTATD IM JAHRE 1830.

Die „h“- Glocke

Widmung:
Den Toten zum Gedächtnis

Inschrift:
ALLEIN GOTT IN DER HÖH' SEI EHR

Die Tauf oder „cis“- Glocke

Widmung:
Der Gemeinde Jesu zur Freude

Inschrift: JESUS CHRISTUS GESTERN UND HEUTE UND DERSELBE AUCH IN EWIGKEIT (Hebr.13, 8).

Quellen: Orgel- und Glockenbauamt der Ev. Landeskirche, Dr. Martin Kares, sowie gemeindeeigene Unterlagen

Montag

18.30 Uhr	Posaunenchor - „Junges Blech“	J. Wetzel Tel.: 07244/60 93 14
19.30 Uhr	Posaunenchor-Probe	J. Wetzel Tel.: 07244/60 93 14
19.30 Uhr	Kirchenchor-Probe	W. Breitenstein Tel.: 07244/72 00 55

Dienstag

17.00 Uhr	Posaunenchor - „Junges Blech“	J. Wetzel Tel.: 07244/60 93 14
-----------	-------------------------------	-----------------------------------

Mittwoch

9.00 - 12.00 Uhr	Zwergenstube Tel. Anmeldung: Di, 14.00-16.00 Uhr	C. Armbrust Tel.: 07244/9 21 44
14.30 Uhr	Seniorenachmittag (1. Mittwoch im Monat)	J. Seiter Tel.: 07244/74 06 21
15.00 - 17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht	S. Hartlieb Tel.: 07244/7 37 25 25
18.30 Uhr	CVJM Teenie-Kreis (13-17 Jahre)	J. Eisele Tel.: 0721/9 68 47 85
19.00 Uhr	Abendgebet in der Kirche	B. Maisenbacher Tel.: 07244/74 03 83

Donnerstag

9.30 - 11.30 Uhr	Krabbelgruppe	A. Koepke Tel: 07244/9 67 81 11
17.30 Uhr	CVJM Jungenjungschar (1.-8. Klasse)	J. Eisele Tel.: 0721/9 68 47 85

Freitag

9.00 - 12.00 Uhr	Zwergenstube Tel. Anmeldung: Di, 14.00-16.00 Uhr	C. Armbrust Tel.: 07244/9 21 44
16.00 Uhr	CVJM Mädchenjungschar (1.-8. Klasse)	J. Eisele Tel.: 0721/9 68 47 85
	Literatur & Kultur	Dr. B. Gemmeke Tel.: 07244/9 28 78



Liebe Eltern, liebe Jugendliche,
Herzliche Einladung zur Anmeldung

**am Donnerstag, den 22.06.2017
um 19.00 Uhr in der Michaeliskirche**

Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch oder eine Taufbescheinigung der Konfirmandin/
des Konfirmanden mit. Bei der Anmeldung wird Zeit für Informationen rund um die
Konfirmandenzeit und für anstehende Fragen sein.

Geflüchtete Menschen machen Geschichte

Das gilt seit Jahrtausenden. Abraham, Moses, David, Jesus und viele andere Personen aus der Bibel – sie alle haben Flucht erlebt und könnten davon erzählen. Manche Fluchtursache war selbst verschuldet, oft genug kam die Verfolgung etc. durch eigene Landsleute. Als Geflüchtete haben sie Geschichte gemacht.

Viele ältere Menschen in unseren Gemeinden könnten ebenfalls einiges erzählen aus ihrem Leben und den Erfahrungen von Flucht und Neuanfang zwischen und nach den zwei großen Weltkriegen. Und der Zusammenbruch

der sozialistischen Staaten vor etwa 25 Jahren hat sich damals auch zuerst durch Flüchtlinge angekündigt. Er hat viele Veränderungen mit sich gebracht – auch und gerade für uns als Deutsche. Heute ist das für uns schon wieder Geschichte.

Auch wenn die Flüchtlingszahlen im Moment (Stand Mai 2017) zurückgegangen sind, so haben wir doch bereits viele Menschen unter uns, die ebenfalls nicht nur abenteuerliche, sondern auch jeweils eigene und oft nicht einfache Geschichten von sich und ihren Familien erzählen könnten.

Die Ursachen sind vielfältig: Insbesondere

re einige islamisch geprägte Staaten stecken in schweren Krisen: Viele von ihnen sind Diktaturen, in welchen die Menschenrechte schwer verletzt werden. Dazu kommen Kriege, Hunger, Klimaveränderungen und religiöse Konflikte, die Menschen zur Flucht zwingen. Nur wenige wollen ihre Heimat verlassen. Aber sie können vielfach dort nicht überleben oder haben in Flüchtlingslagern keinerlei Perspektiven. Dürfen diese Geflüchteten auch Geschichte bei uns machen?

In fast allen Kommunen in unserem Kirchenbezirk gibt es lose oder durchstrukturierte Initiativen, Flüchtlingskreise, Runde Tische Asyl und vieles mehr. Dabei geht es natürlich um das Ausleben und Praktisch-Werden-Lassen einer christlichen Willkommenskultur, aber zunehmend auch um ein sich Auseinandersetzen mit den Bereicherungen und Schwierigkeiten, welche auf uns zukommen. Veränderungen kommen, ob wir das wollen oder nicht. Geschichte(n) wird/werden vor allem dort geschrieben, wo man sich positiv und aktiv daran beteiligt.

Gerade der große Themenkomplex ‚Islam‘ bewegt viele unter uns – und die kurzen und verkürzten Verlautbarungen in den Medien bleiben unbefriedigend. Es ist uns als Kirchenbezirk wichtig, die



Gemeinden und Gemeindeglieder mit diesen Fragen nicht allein zu lassen. Gerne können Sie sich mich als Kirchenbezirksbeauftragten für Flucht und Migration wenden.

Gott schreibt seine Geschichte mit uns. Lassen wir uns doch auf Seinen Weg mit uns und mit dieser Welt ein – denn Sein Weg wird uns an Sein gutes Ziel bringen, und die Geschichten, die Er schreibt, werden schlussendlich ein Happy End haben.

Pfr. Martin Klein
Beauftragter für Flucht und Migration
martin.klein.kbfm@gmx.de





„Geht's noch?“ Diakonie gegen Armut

Woche der Diakonie
24. Juni – 2. Juli 2017

Auch, wenn sich Armut in unserem Land oft verbirgt. Sie ist da - weil der Lohn oder die Rente nicht zum Leben reicht. Weil man keine Chance mehr hat, Arbeit zu bekommen. Weil Wohnung, Nahrung und Kleidung unbezahlbar werden. Irgendwann ist nichts mehr möglich. Man muss zu jeder gemeinsamen Aktivität nein sagen. Man wird einsam, fühlt sich ausgegrenzt und nimmt am Leben nicht mehr teil. Die Chancen auf ein selbstständiges Leben sinken. Die Gesundheit leidet. Und die Statistik ist deutlich: Wer arm ist, stirbt früher.

Die Diakonie will diese Spirale nach unten durchbrechen - in den mehr als 1.600 Angeboten vom Arbeitslosenprojekt bis zur Bahnhofsmission, vom Krankenhaus bis zum Kindergarten, von der Sozialstation bis zum Seniorenheim, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Behindertenwerkstatt. In ganz Baden setzen sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel persönlichem Engagement und fachlichem Können ein. Sie geben neue Chancen, helfen beim Überwinden von Notlagen, schenken Hoffnung, und ermutigen Menschen, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Überall fragen wir „Geht's noch?“ Helfen, wo man sich nicht

mehr zu helfen weiß. Machen den Mund auf für die, die sich selbst nicht wehren können.

In diesem Jahr werden neben den genannten Aufgaben auch besonders Projekte unterstützt, die sich den Menschen, die von Armut bedroht sind zuwenden.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den Menschen in Not zu zeigen, dass es weiter geht! Vielen Dank!

Mehr Informationen unter: www.diakonie-baden.de oder bei: Volker Erbacher, Pfr., erbacher@diakonie-baden.de



Warum benötigt ein Mensch eine Nesteldecke?

Die Nesteldecken sind ein Beschäftigungsangebot für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Die Krankheit verändert ihre Körperwahrnehmung - dies führt dazu, dass der Betroffene anfängt zu „nesteln“, das heißt er versucht durch das Befühlen der Umwelt die verlorengegangenen Spürinformationen zu bekommen. Dazu muss man wissen, dass Berührung und das Fühlen über die Haut zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehören.

Im Alltag sieht das häufig so aus, dass die Bettdecke durchgearbeitet, teilweise sogar beschädigt, die Tischdecke vom Tisch gezogen, fein säuberlich glattgestrichen und gefaltet wird. Dabei spielt es keine Rolle ob der Tisch gedeckt war oder nicht. Jede Art von Berührung und Fühlen über die Haut wird wahrgenommen. Nicht selten kommt es in den Familien zu Konfliktsituationen, da für uns Gesunde dieses zerstörerische (destruktive) Verhalten nicht nachvollziehbar ist.

Man kann dem Betroffenen keinen Vorwurf machen, da sein Verhalten aus dem

nicht befriedigten Grundbedürfnis des Fühlens und des Beschäftigt Seins resultiert. Diese Situation führt zu Stress auf beiden Seiten.

Man hat herausgefunden, dass sich die Situation verbessert, wenn man dem Betroffenen etwas in die Hand gibt, mit dem er arbeiten kann. Durch den Gebrauch einer Nesteldecke, die aus verschiedenen Materialien und beweglichen Teilen zusammengesetzt ist, werden die Bedürfnisse nach Berührung, Fühlen und Beschäftigt Sein gestillt. Das führt zur Entspannung der Situation auf beiden Seiten. Der Betroffene fühlt sich wertgeschätzt, da ihn niemand kritisiert, und die Angehörigen können sich entspannen, da keine Alltagsgegenstände zweckentfremdet werden.

Wir freuen uns als Sozialstation sehr, Teil des **Nesteldecken-Nähprojektes** zu sein, dass im Rahmen der Woche der Demenz vom 19.-25.09.2016 innerhalb der „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz Weingarten und Stutensee“ ins Leben gerufen wurde. Wochenlang wurde an Nesteldecken genäht, die fertigen Werke präsentiert und an Betroffene übergeben.



Rätsel

Wenn Sie die folgenden 24 Zitate Martin Luthers richtig ergänzen, so ergeben sich in den markierten Feldern von oben nach unten gelesen seine letzten Worte.

Mitten im Leben sind im Tode, und dennoch fürchten wir uns nicht.

... in meiner geliebten Stadt.

stehe ich.

Ich kann nicht . Gott helfe mir. Amen

Gedanken sind .

Die Welt kann die nicht entbehren,

selbst wenn die Männer allein die bekämen.

Die Bibel ist ein ungeheuer großer .

Keine Vereinigung ist süßer als die einer guten ,

und keine ist bitterer als die einer guten..

Ein junger Mensch ist ein junger ,

der läßt sich nicht .

Die Lüge ist wie ein ,

je länger man ihn wälzt, desto wird er.

Tritt frisch auf! Tu's Maul auf! Hör auf!

Ich weiß drei böse Hunde:
, Stolz, Neid.

Ich bin eines Bauern .

Der Mensch ist zur geboren wie der Vogel zum Fliegen.

.. so beten könnt, wie der Hund auf das sehen kann.

Ein Christ soll wenig und viele Taten machen.

Der ist stark, die Weiber sind noch stärker,

die ist am allerstärksten.

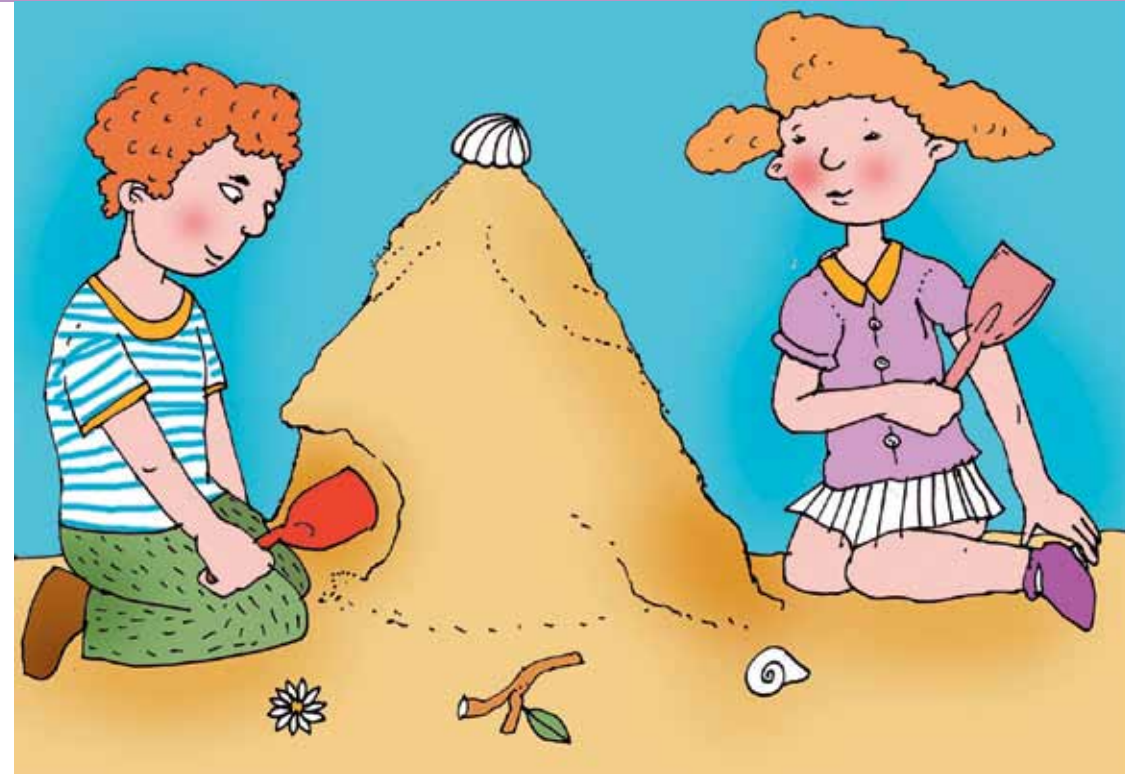
Es ist besser, alle Zeit in Gottes zu leben,

als dass man sich abquält in mit den zukünftigen Dingen.

Lösung:

.
 .
 .

Auflösung siehe Seite 21.



Was Sand alles kann

Jeder von euch hat bestimmt schon mal eine Sandburg gebaut. Vielleicht im Sandkasten oder sogar beim Strandurlaub am Meer. Das macht großen Spaß. Wenn man ihn feucht macht und etwas klopft, kann er sehr fest sein. Wenn der Sand wiederum ganz trocken ist, kann er rieseln wie eine Flüssigkeit.

Sand ist nichts anderes als zerriebener oder verwitterter Stein. Heller Kalksand besteht zum Beispiel aus zerkleinerten Muscheln und Korallen. Schwarzer Sand wiederum entstand aus dunklem Lavagestein, feiner Quarzsand entstand über Jahrtausende aus Granit.

Und wusstest du, dass Glas überwiegend aus Sand besteht? Dazu wird feiner Quarzsand verwendet, den man zwölf Stunden lang auf 1500 Grad erhitzt, bis er schmilzt. Außerdem verwendet man Filtersand in der Wasserwirtschaft, als Streusand für die Straße oder besonders gesäuberten Sand für die Fische im Aquarium.

Sehr wichtig ist der sehr feine Quarzsand auch bei Computer-Chips und Solarzellen. In diesen winzigen Bausteinen aus Sand werden heutzutage alle Daten elektronisch gespeichert. Stell dir vor: Ohne den Sand gäbe es kein einziges Computerspiel.

Text/Illustration: Christian Badel

Impuls

Auf Reisen

Neugierig bleiben auf das,
was hinter der Abzweigung wartet:

Gespannt auf mich selbst
in der ungewohnten Landschaft.

Gewiss, dass auch dort
einer sein wird, der mich begleitet.

Tina Wilms

